

sich Titel für Titel damit beschäftigen, werden Sie nämlich feststellen, welchen Sinn es macht, sich damit zu beschäftigen, und welchen Sinn auch das einzelne Projekt macht.

Sie sagen, es sollten grundsätzlich 20 % eingespart werden. Wenn man Sie dann fragt, ob Sie etwa auch 20 % bei der offenen Ganztagschule einsparen wollen, heißt es: Nein, natürlich nicht. – Irgendwann hat man festgestellt, dass bei der Hälfte keine Einsparungen möglich sind. Bei dem Rest müsste man dann 40 % einsparen.

Das können wir so fortsetzen. Dann entblättert sich jeder Vorschlag, den Sie bisher gemacht haben, als etwas, was sich pauschal wunderschön anhört, aber keiner realen Betrachtung der Lebenswirklichkeit standhält.

Warum bemühen Sie sich eigentlich so, diese Gedankengänge alle öffentlich präsentiert zu bekommen, wenn Sie doch ohnehin glauben, es gebe gar keine bzw. sie seien alle ineffizient?

Warum brauchen Sie, wenn Sie so sicher sind, dass das rechtlich unbedenklich ist, das Etikett, dass die Landtagspräsidentin den entsprechenden Auftrag gegeben hat, obwohl das gar nicht stimmt?

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Warum fangen Sie dann nicht an, zu überlegen, ob man möglicherweise Regierungsmitglieder auch nicht mehr an Fraktionssitzungen teilnehmen lassen darf und wie das mit Koalitionsausschüssen ist?

Wie haben Sie es denn gehandhabt? Bei Ihren Kabinettsberatungen waren die Fraktionsvorsitzenden teilweise anwesend.

(Marc Herter [SPD]: So ist es!)

Wenn ich frage, wie das eigentlich bei der Zukunftskommission war, höre ich in meinem Haus, dass die Fraktionsvorsitzenden involviert waren. Was heißt das eigentlich? Wie haben Sie denn da die Berichtspflicht wahrgenommen?

Ich will mich darüber gar nicht beklagen, weil es einfach auch ein Regierungshandeln gibt, und zwar auf dem Weg zu Ergebnissen, das Sache der Regierung ist. Natürlich berät man mit denen, die die politischen Schwerpunkte setzen – und da gibt es einen Unterschied zwischen Regierungsfraktionen und Oppositionsfraktionen –, was am Ende auch realisierbar ist und was nicht.

Lange Zeit gab es ein bestimmtes Vorgehen. Das haben Sie mit der Hartmann-Kommission gemacht; das haben wir vorher mit den Organisationsuntersuchungen gemacht. Damals haben wir Aufträge nach draußen gegeben und uns nicht an der Analyse beteiligt. Anschließend hat man etwas präsentiert bekommen und hat festgestellt, dass das überhaupt nicht der Lebenswirklichkeit standhält. Daraufhin sind diese Untersuchungen in den Schrank gewandert und nie wieder herausgeholt worden.

Das wollten wir nicht. Wir wollten den Diskurs in jedem einzelnen Punkt von der Entstehung bis zum Ergebnis.

Natürlich wäre es schöner, wenn das zu viel größeren Ergebnissen mit höherem Volumen führen würde. Es hat aber dafür zu wirklich tragfähigen Veränderungen in diesem Haushalt geführt. Es hat auch dazu geführt, dass wir einen Konsolidierungspfad eingeschlagen haben, der mit 2,4 Milliarden € im Jahr 2014 um 66 % niedriger liegt als bei dem Haushalt, den ich als Finanzminister von meinem Vorgänger übernommen habe.

(Beifall von Marc Herter [SPD] und Sigrid Beer [GRÜNE])

Diesen Kurs führen wir fort. Hinter diesem Kurs steht eine Menge Arbeit des Effizienzteams.

Das können Sie nicht verknausern; das ist mir völlig klar. Deswegen weichen Sie auf Nebenkriegsschauplätze aus, bei denen Sie jetzt der Öffentlichkeit vorführen wollen, dass wir etwas tun, was am Ende nicht der Konsolidierung des Haushalts dient, sondern der Aufteilung eines Parlaments in gute und schlechte Abgeordnete.

Das ist nicht der Fall. Die Aufteilung in Regierungs- und Oppositionsfraktionen gibt es aber. – Ganz herzlichen Dank.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Präsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Minister Dr. Walter-Borjans.

Bevor ich Herrn Kollegen Hendrik Schmitz von der CDU das Wort erteile, möchte ich die Kolleginnen und Kollegen darüber informieren, dass die Piratenfraktion soeben zum Tagesordnungspunkt 2, Gesetz zur Neuordnung im Bereich der Schul- und Studienfonds, eine dritte Lesung gemäß unserer Geschäftsordnung beantragt hat. Ich bitte allerdings die Geschäftsführerin der Piratenfraktion, noch einmal zu uns zu kommen. Wir müssen noch einen kleinen Punkt klären.

Herr Kollege Schmitz, Sie haben jetzt das Wort.

Hendrik Schmitz (CDU): Frau Präsidentin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Herr Minister, Sie haben lange geredet, aber wenig gesagt.

(Beifall von der CDU)

Ich möchte hier zwei Punkte aufgreifen, die doch entscheidend sind. Frau Beer, Sie haben das auch gesagt.

Zum einen haben Sie die eingeladenen Gäste beim Kabinett Rüttgers erwähnt. Da gibt es doch den großen Unterschied, dass sie immer nur im Einzelfall eingeladen waren.